

Sachbericht „Interkulturelles Spätsommerfest“ 17.09.2016 in der Anklamer Südstadt

Zum zweiten Mal haben wir, die Mitarbeiterinnen des Südstadtteilbüros und der Präventionsrat der Hansestadt Anklam, das Interkulturelle Spätsommerfest gemeinsam organisiert und gefeiert.

Die Anklamer Südstadt polarisiert durch eine hohe Zahl von erwerbslosen Familien die Grundsicherung erhalten, damit verbunden auch Kinder und Jugendliche, die in den sozialschwachen Familien leben und zugleich dezentral untergebrachter Flüchtlingsfamilien, die in diesem Stadtteil ihr Zuhause gefunden haben. Nicht selten wird die Anklamer Südstadt von Neonazis, Pegida- Anhängern oder sonstigen, nicht demokratisch gesinnten politischen Rattenfängern für Aufmärsche oder Abendspaziergänge der besorgten Bürger, missbraucht. In diesem Stadtteil befindet sich unser Wirkungs- und Arbeitsfeld.

Unser Ziel ist es, dass Menschen aus unterschiedlichsten Lebenswelten sich begegnen, ins Gespräch kommen und gemeinsam, beispielsweise ein solches Fest erleben.

Unser Fest begann am Morgen um 10:00 Uhr mit dem Anpfiff zum 3. Bolzplatzturnier. 38 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus fünf Nationen hatten sich angemeldet und wurden in sechs Mannschaften eingeteilt. Zum dritten Mal haben sie fair und sportlich um die Medaillen gerungen.

Am Ende um 14:00 Uhr gab es keinen Gewinner und keinen Verlierer, ein Jeder bekam eine Medaille und eine Urkunde, um 15:00 Uhr zur Siegerehrung im Innenhof des Hamburger Rings beim Interkulturellen Spätsommerfest.

Süd **S** tadtteilbüro Stadt

Dort fanden die Bewohner der Südstadt und die Anwohner von Anklam nebst der Siegerehrung ein multikulturelles Programm vor:

Angefangen über 2 Hüpfburgen, Kletterberg, Glücksrad, Ballon modellieren, Gummistiefelweitwurf, Kickertische, Wasserbombenzielwurf, 1 Mokkajurte der Pfadfinder, Grillstand, Bühne incl. Musik und Moderation, Trommelworkshop, kulinarischen, internationalen Essensangeboten bis hin zu Bastel- und Schminkstraßen. Viele der hier ansässigen Vereine haben sich mit großem Engagement und unterschiedlichsten Angeboten beteiligt.

Insgesamt können wir sagen, und die Bürger gaben dasselbe Fazit, dass es wiederum ein sehr gelungenes Fest war, an dem mehr als 400 Menschen teilnahmen.

Nur durch solche Feste, bei denen die verschiedensten Nationen und Kulturen aufeinander treffen, können wir Inklusion hier weiter fördern und Vorurteile beseitigen.

Deutsche und Flüchtlingskinder spielten vormittags zusammen. Nachmittags feierten auch die Eltern zusammen friedlich ohne Vorkommnisse.

Wir sind dankbar für die Spende, da es ohne Ihre Geldspende nicht möglich gewesen wäre, die Menschen in diesem Stadtteil wieder ein Stück näher zu bringen.

Alle Initiatoren sind davon überzeugt, dass man dieses Fest jährlich wiederholen sollte.